

S.Petersburg

23 Sept. 1894.

Hochgeehrter Herr Giel

Ich wollte Ihnen denselben Tag einen Brief schreiben, als ich dem Großfürsten einen solchen schickte, aber der verschlimmerte Zustand der Gesundheit meines armen Vaters und mit jenem verbundens Laufen und Gehen hat mich aufgehalten.

Sie haben schon, wahrscheinlich, die zwei Bände von Catharinas Müntzen gesehen. Die Lieferung, welche sich beim Großfürsten findet, ist ein unicum in ihrer Art. Den 7-ten September hat man die Bücher nach Biarritz geschickt und 8-ten erhielt ich von Zubow die Nachricht, daß die Müntzen von 178. einen glatten Gurt haben; deswegen mußte man den letzten Viertelbogen umdrucken. Einer von diesen Lagen wird Rau (Ran?) die Hälfte broschirt liefern, die andere - muß liegen bis die Expedition die später bestellten 210 Ex. Titelblatt verfertigt.

Ich habe ganz vergessen dem Großfürsten von dem Trinkgelde für den Setzern zu schreiben. Wenn Sie es bequem finden, flüstern Sie, ich bitte, ein Paar Worte unserm (sic!) Hohen Ausgeber darüber. 50 -75 Rub., meine ich, werden genügen.

W.W.Reimer hat eine Poluschka von 1774 bekommen, welche ich noch nicht gesehen habe; er har mir auch einen Abdruck auf Papier von Poluschka 1776 gezeigt, die letzte scheint echt zu sein.

Die Dokumente zur Elisabeth's Müntzen habe ich noch nicht zu ordnen angefangen; um mich ein bißchen zu erholen, denke ich ein Paar Wochen im Marine-Archiv mich zu beschäftigen, die Erlaubniß dafür ist schon in meinen Händen.

Ihre Medaille gehet sehr langsam voran. Waßiutionsky hat eins Klage mit der Verfertigung der Rückseite in Gußeisen gehabt, jetzt klagt er über die Stengelschneidemaschinen.

Ich hoffe, daß Sie sich gesund und munter im Auslande befinden und uns bald mit Ihrer Rückkehr erfreuen werden.

Meine Frau läßt sich Ihnen bestens empfehlen.

Achtungsvoll grüßend
verbleibe Ihr

ergebenster M. D E M M E N I E

P.S. Von der 200 R. Zulage, von welchen Sie mir gesprochen (haben), habe ich weiter gar nichts gehört; Scheffer hat es mir mit keinem Wort erwähnt.

С.-Петербург

23 сентября 1894

Глубокоуважаемый господин Гиль

Я намеревался написать Вам в тот же день такое же письмо, как я послал Великому князю, но ухудшение состояния здоровья моего отца и с этим связанная суэта помешали мне.

Вы, наверное, уже видели два тома "Монеты в правление Екатерины". Издание, которое находится у Великого князя, своего рода уникам. 7-го сентября книги отослали в Биарриц, а 8-го я получил от Зубова сообщение о том, что монеты от 178-ой имеют гладкий гурт, поэтому последнюю четверть листа нужно перепечатать. Одна половина этих печатных листов пойдёт на брошюровку, а другая - должна лежать до тех пор, пока Экспедиция не изготовит 210 позже заказанных титульных листов.

Я совсем забыл написать Великому князю о чаевых для наборщиков. Если Вы сочтёте это удобным, прошу Вас, шепните об этом несколько слов нашему титулованному издателю. 50-75 рублей, полагаю, будет достаточно.

В.В.Реймер получил полушку 1774 года, которую я ещё не видел; впрочем, он показал мне отпечаток на бумаге полушки 1776 года, и последняя, похоже, настоящая.

Документы по Елизаветинский монетам я ещё не начал приводить в порядок. Чтобы немного передохнуть, я думаю поработать пару недель в Морском архиве - разрешение на это уже у меня в руках.

Ваша медаль продвигается очень медленно. У Васютинского были трудности при изготовлении в чугуне оборотной стороны (медали), теперь он жалуется на резательные станки [стержневые резательные механизмы].

Я надеюсь, что за границей вы находитесь в здравии и бодрости и скоро порадуете нас своим возвращением.

Моя супруга передаёт Вам свои наилучшие пожелания.

Кланяясь Вам с глубоким почтением,
остаюсь преданный Вам

М. Д Е М М Е Н И

P.S. О сказанных Вами 200 рублях прибавки я потом совсем ничего не слышал; Шеффер мне об этом не упомянул ни единым словом.

P. Hartmann
23. Sept. 1894.

Liebeswürdiger Herr Herr

Sie wollen Herrn Christophers Tochter
niemal wieder besuchen, oder, wenn
Christophers Tochter wieder besucht
wird, der verantwortliche Herr
der Christophers Tochter und
Herrn und mit Herrn Christophers
Tochter und Herrn Tochter
ausgesprochen.

Ein Herr Herr, wahrscheinlich, die
zwei Herrn von Christophers Tochter
gesprochen. In Christophers Tochter, wenn sie
Christophers Tochter, ist ein Herr Herr
ihrer Tochter. Herr Herr Christophers

Ich habe die Liefer nach Livorno
geschickt und die Sten enthält 17 von
Zudem die Manuskript, daß die Mühen
von 178. einen glatten Geist geben,
den man nicht mehr im letzten
Wortelbogen ausdrücken. Dieser von
dieser Logik wird kein die letzten
bezüglich davon, die andere - nicht
liegen bis die Expedition die letzten
Kapitel 210 ff. Titelblatt vorfindet.

Ich habe ganz ungenügend die
Grußstücke von dem Zirkel für
die Natur zu finden. Wenn die ab
Lage der Länder, flüchten die, ist
kitten, ein jeder Markt unsere Leben
überhand genommen. 50-75 Rub.
was ist, werden gegeben.

H. H. Kaiser hat eine Patente
- von 1774 bekommen, welche ist

wird empfohlen sein; so fast wir uns
nimmend Bedacht auf Kapitän von Po-
litzke 1776 ergiebt, die letzten Jahre
sich zu sein.

Die Dokumente zur Eisenbahn's
München sind ich noch nicht zu ordnen
ergründet; um mich ein Bild zu
zu erhalten, drückt ich ein Paar
Kopie im Maria-Theresia Brief zu
befähigen, die Solange ich dafür
ist schon in meinen Händen.

Die Madailles sind sehr sorg-
sam voran. Kapitän Politzke fast
nicht klagen mit der Kapitulierung
das Rückwärts in Fußstapfen ergiebt,
jedoch klagen er über die Kapitulierung
Sprengmaschine.

Sie sollen, daß die sind ergiebt
um mühen im Buch zu

finden und uns bald mit Ihrer
Rückkehr versehen werden.

Meine Frau läßt sich Ihnen
hastig aufschreiben.

Bestenfalls erwünscht
wollen Sie

waghaftes M. Immanuel

P. S. Habe den 20. N. Jänner,
von welcher N. n. mir geschrieben, sehr
sehr weiter geht nicht erfolgt; Pfeffer
hat es mir mit keinem Wort
erwähnt.